

Zollikon, 10. X. 39

Fräulein Ch. v. Kirschbaum Basel St. Albanring 186

Liebe~~f~~ Fräulein v. Kirschbaum!

Ich habe gerade die Fahnen des Aufsatzes von Emmerich "die Juden" gelesen und finde, obwohl das Ganze im Tenor und in der Darstellung ausgezeichnet ist, die Einzelheiten unbefriedigend. Es ist nun schon so viel über das Thema geschrieben worden und eine Beleuchtung von vielen Seiten her erfolgt, dass eine weitere Abhandlung darüber doch nun wirklich auch etwas Neues sagen müsste. ^{Folgende} ~~Zwei~~ Lücken fallen mir besonders auf. In dem Aufsatz ist sehr gut, auch durch Zitate belegt, ausgeführt 1. dass die Juden kein Volk sind 2. wofür sie sich selbst halten. Es ist aber, abgesehen von kleinen nur schwer wahrnehmbaren Zwischenbemerkungen, nicht gesagt was sie denn nun sind; warum sie das sind was sie sind; was das für sie und die Welt bedeutet. Es ist nicht gesagt, was es nun mit diesem Fluch über die Juden auf sich hat, und inwiefern dies nun zuletzt doch wieder gerade kein "Fluch" ist. Es ist nicht gesagt was die Welt nun mit diesem Nichtvolk anstellen soll, ob sie es (wie meine Meinung wäre) nicht doch besser an die Wand stellen sollte. Und es ist vor allem nicht gesagt, w a r u m die Juden Jesus als Messias ablehnen, mit welcher talmudischen oder auch rationalistischen **B**egründung. Zitate gerade nach dieser Seite hin wären sehr instruktiv und würden die Situation noch besser beleuchten. Und dann bricht der Aufsatz sehr unvermittelt dort ab wo man gerade mehr erwartet. Wie steht es mit den Juden, die zur Kirche gehören²? Da man die Wahl Gottes nicht kennt, sollte man wohl auch die getauften Juden nicht zur Kirche rechnen, denn sie können ja möglicherweise Heuchler sein? Wenn sie aber zur Kirche gehören sind sie dann auch "Nichtvolk"? Was ist der Unterschied zwischen Volk im politischen Sinne und Volk Gottes im Raume der Kirche? Was ist das für ein Aspekt der Kirche, dass sie etwa "Nichtvolk" wäre, was bedeutet das?

Sie sehen, eine Menge Fragen, die m.E. darum auftauchen weil der Aufsatz doch zu aphoristisch gehalten ist und die Probleme nicht ganz ausschöpft. Ich muss jedenfalls sagen, dass die Ausführungen von Wilh. Vischer an verschiedenen Orten durch diesen Aufsatz nicht überboten werden. Er hat dasselbe und dann doch wohl noch gründlicher gesagt.

Aber Sie sprachen mir davon dass in dem gleichen Heft noch ein anderer Aufsatz eines anderen Autors über die gleiche Frage erscheinen solle. Bietet dieser Aufsatz vielleicht die Ergänzung zu jenem von Emmerich?

Entschuldigen Sie die e Interpellation, aber ich glaubte um der Sache willen mich äussern zu sollen.

Mit herzlichen Grüßen

Hr. Otto Selow